KBM Engstenberg informierte anhand der als Anlage 1 beigefügten PowerPoint-Präsentation über die Neuerungen des Gesetzes zur Neuordnung des Brandschutzes, der Hilfeleistung und des Katastrophenschutzes (BHKG).

Abg. Albrecht stellte fest, dass nach dem BHKG eine hauptamtliche Beschäftigung des Kreisbrandmeisters möglich sei. KBM Engstenberg sei beim Kreis angestellt und übe die Funktion des Kreisbrandmeisters ehrenamtlich aus. Insofern habe er die Frage an die Kreisverwaltung, ob eine hauptamtliche Beschäftigung des Kreisbrandmeisters angedacht sei. Hierauf antwortete KVD Dahm, dass dies letztlich eine Entscheidung des Kreistages auf Vorschlag des Landrates sei. Er bat zu berücksichtigen, eine solche Entscheidung nicht ohne Wissen und Wollen der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister mit ihren Wehrführern zu treffen. Das jetzige bisherige System der Ehrenamtlichkeit habe den Vorteil, dass sich der Wille der Städte und Gemeinden mit ihren Feuerwehren immer wieder alle sechs Jahre durch die Neubestellung des Kreisbrandmeisters wiederfinde. Wenn man einen hauptamtlichen Kreisbrandmeister installiere, sei damit gleichzeitig geregelt, dass er bis zum Eintritt in sein Rentenalter diese Funktion als Aufsichtsführer über die örtlichen Feuerwehren in den Städten und Gemeinden ausübe.

Abg. Söllheim dankte KBM Engstenberg für den Vortrag und wies insbesondere darauf hin, dass die Installierung einer Kinderfeuerwehr, so schon in Bornheim geschehen, eine sinnvolle Sache sei, um junge Menschen an die Feuerwehr heranzuführen und das Ehrenamt weiterhin zu unterstützen. Daher sei es wichtig, die einzelnen Konzepte an die Kommunen und die Wehrführer vor Ort heranzutragen. Er erkundigte sich, wie die Umsetzung erfolge und die Konzepte an die entsprechenden Stellen gelangen.

Hierzu führte KBM Engstenberg aus, dass die Kommunikation auf der Feuerwehrschiene ständig stattfinde. Die vorgestellten Inhalte seien Bestandteil von Wehrführerdienstbesprechungen und würden auch beim Landesfeuerwehrverband thematisiert. Es hätten entsprechende Schulungen stattgefunden, an denen landesweit 3.000 Feuerwehrangehörige – auch aus dem Rhein-Sieg-Kreis – teilgenommen hätten. Er kündigte an dieser Stelle eine Einladung des Kreisfeuerwehrverbandes zu einer diesbezüglichen Veranstaltung („Feuerwehr im Gespräch“) am 2.9.2016 an. Die Schirmherrschaft habe Herr Landrat Schuster. In Moderationsrunden werde genau zu diesem Thema („Zukunft der Feuerwehr“) diskutiert.

SkB Koch stellte die Frage, ob das BHKG eine Regelung für Nicht-Mitglieder der Feuerwehr enthalte, die bei besonderen Lagen helfen (Hochwasser etc.) und in diesem Rahmen einen Schaden verursachen oder erleiden. KBM Engstenberg erläuterte, dass alle Hilfe leistenden Personen bei der Unfallkasse NRW gesetzlich unfallversichert seien. Dies gelte auch für Ersthelfer an einem Unfallort.